

Peter Götz

## Lore Deggeller zum 100. Geburtstag

Am 19. Mai 2020 wäre die anthroposophische Ärztin und Schriftstellerin Lore Deggeller 100 Jahre alt geworden. Sie verstarb im hohen Alter am 8. Mai 2016. Aus einer ihrer späten Veröffentlichungen sei ihr Lebenslauf wiedergegeben: »Lore Deggeller, geb. 1920 in Leverkusen. Abitur 1939 in Hannover. Privatmusiklehrerprüfung 1940 in Berlin. 1940 bis 1942 Studium der Musikwissenschaft, Germanistik und Philosophie in Marburg. Abschluss mit Promotion zum Dr. phil. 1943. 1945 Leitung des Musiklehrerseminars und einer Klavierklasse in Heidelberg. 1943 Heirat, 1947 Geburt einer Tochter. Ab 1949 Medizinstudium in Heidelberg, Staatsexamen und Promotion 1953. Bis 1956 klinische Tätigkeit, anschließend eigene ärztliche Praxis mit Zusatzausbildung für Homöopathie und Naturheilverfahren. Aktiver Einsatz im Kampf um das Arzneimittelgesetz und Veröffentlichung des Büchleins ›Naturwissenschaft und Medizin im Zeichen der Zeitenwende‹ (1977) sowie ›Herzinfarkt und Krebs‹ (1990 – Vortragsdruck). 1980 bis 1982 Vorlesungen über Homöopathie an der Universität Heidelberg. Ab 1983 Verlegung von Wohnsitz und Praxis nach Konstanz/Kreuzlingen. Gemeinschaftspraxis mit Tochter. Ab 1976 literarische Tätigkeit für verschiedene Zeitschriften zu aktuellen, medizinischen, natur- und geisteswissenschaftlichen Themen.«

Weitere spätere Veröffentlichungen Lore Deggellers sind: ›Medizin und Ethik. Materialien zur Urteilsbildung‹ (2005), ›Anthroposophische Medizin. Zeittypische Krankheitsbilder‹ (2005) und ›Platoniker und Aristoteliker in der Gegenwart‹ (2011). Ihr im Urachhaus Verlag erschie-

nenes Buch ›Fakten – Krisen – Perspektiven. Grenzfragen in Naturwissenschaften, Medizin und Ethik. Materialien zur Urteilsbildung‹ (2005) spannt einen weiten Bogen von medizinischen bis hin zu geisteswissenschaftlichen Fragestellungen, wie das Vorwort verdeutlicht: »Bei den folgenden Ausführungen handelt es sich um ein kaleidoskopartiges Aufblättern von Themensprekturen, die sich ab den späten 70er Jahren des 20. Jahrhunderts bis heute aus den enormen Fortschritten der Wissenschaftsentwicklung und Technik ergeben. Insbesondere sind es die für den Laien oft schwer zugänglichen Gebiete der Naturwissenschaft, wie etwa die der Atomenergie, der Gen-Technik oder der Medizin, die von gewissen Experten der Öffentlichkeit gegenüber gern verschleiert werden. So hatten die Vertreter der Organtransplantation ein hohes Interesse daran, ihre Hintergründe (willkürlich definierte Hirntod-Diagnose) lange Zeit geheim zu halten ...« (S. 9)

Es ist beklemmend, wie aktuell sich auch nach 15 Jahren dieses Buch mit seinen Themen darstellt, z.B. in dem Kapitel: ›Unsere Ernährung heute – eine Kulturkrankheit‹, wo es u.a. um das Problem der zunehmenden Emanzipation der Landwirtschaft vom Land geht. Hier wird als Gegenmittel auf die Möglichkeit verwiesen, »die erwähnten ›Lichtkräfte‹ im Innern, als geistige Kräfte, zu entfalten, zu trainieren. Sie bewahren den Menschen davor, schließlich das zu werden, was er isst – im Sinne des Feuerbachschen Ausspruches ›Der Mensch ist, was er isst‹ ...« (S. 158). In solchen und anderen Hinweisen Lore Deggellers sind keimhaft wahre Kultur-Impulse enthalten.

die Drei 5/2020